

## Die Parochie Ottendorf.

Die Kirchengemeinde Ottendorf bei Pirna besteht aus den drei Ortschaften Ottendorf, Dohma und Gersdorf. Sie hat zur Zeit etwa 1900 Einwohner (vor 100 Jahren etwa 900), von denen die meisten entweder Landwirte oder Steinbrecher sind. Ottendorf mit der Kirche liegt in der Mitte der drei Ortschaften, Dohma  $\frac{3}{4}$  Stunde nördlich davon, Gersdorf ebenso weit nach Süden. Über die Gründung der Ortschaften liegen keine bestimmten Nachrichten vor. Ottendorf soll ein Burggraf zu Dohna gegründet und nach seinem Sohne Otto benannt haben. Ottendorf liegt an einem Bergesabhang: die Kirche, ebenso wie Pfarre und Rittergut, in der Mitte des Ortes. Der Ort zählt zur Zeit etwa 570 Einwohner. Dohma, (früher Domah, die Dohme, auch heute noch: „in der Dohme“) mit etwa 730 Bewohnern wächst durch die vor einigen Jahren hierher gebaute Bahn sehr rasch. Die erste Fabrik ist im Entstehen begriffen. Auf Dohmaer Flur liegt auch das „Vorwerk Dohma“, zum Rittergut Zehista gehörig. Gersdorf (Gerstorff, Gerßdorf, Gerschdorff, Görschdorff) mit Rittergut hat zur Zeit etwas über 600 Einwohner. Früher wurde zwischen Ober- und Nieder-Gersdorf unterschieden; jetzt bilden beide Orte eine Gemeinde. Der Ortsteil, der sich im Tale nach Gottleuba hin erstreckt, wird „die Gabel“ genannt. (Der ganze Ort gleicht in der Gestalt etwa einer zweizinkigen Gabel). Seit der Zeit der Reformation ist auch der bei Gottleuba liegende Ort Hartmannsbach (älteste Kirchenbuchnachrichten: Harßschbach, so auch jetzt noch im Volksmunde) nach Ottendorf eingepfarrt gewesen „infolge des hartnäckigen Festhaltens Gottleubas am Katholizismus“. Doch wurde schon im Jahre 1575, nachdem auch Gottleuba protestantisch geworden war, die Auspfarrung Hartmannsbachs aus der Kirchengemeinde Ottendorf ins Werk gesetzt. Aber erst nach 20 jährigem Prozeß kam am 26. Oktober 1596 ein im Konsistorium Meissen aufgerichteter Vertrag zu Stande, dem zufolge die ausgeparrten Hartmannsbacher „den halben Dezem, die Dienste und Frohnen zu den Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden nach Ottendorf künftig zu leisten schuldig,

Neue Sächsische Kirchengalerie. Eparchie Pirna.

und hingegen zu Gottleuba zu fröhnen befreit seyn sollen, den halben Dezem und andere Pfarrgebühr aber nach Gottleuba zu geben und zu entrichten haben.“ So ist es auch bis zum Jahre 1876 gehalten worden. Erst da kam auf Anregung des Kirchenvorstands zu Gottleuba nach mehrfachen Verhandlungen ein Vertrag zu Stande, demzufolge „die Kirchengemeinde zu Ottendorf gegen Gewährung einer von der Kirchengemeinde zu Gottleuba ihr zugesicherten Aversional-Entschädigung von 950 Mk. auf Fortentrichtung der Beiträge und Leistungen der Gemeinde Hartmannsbach zu den Bau- und Unterhaltungskosten der Kirche und Pfarre zu Ottendorf Verzicht leistet und die Gemeinde Hartmannsbach aus allem und jedem Verbande mit der Parochie Ottendorf ausdrücklich zu entlassen hat.“

Die Kirche. Die hiesige Kirche gehört nach dem Urtheil Sachverständiger zu den schönsten Dorfkirchen Sachsens. Ihrer Bauart nach zerfällt sie in zwei Teile: dem schöneren, gotischen Altarraum und dem architektonisch weniger schönen Schiffsraum. Welcher Teil der ältere ist, darüber gehen die Urtheile der Sachverständigen auseinander. Entweder ist der Chorraum der ältere (aus dem Ende des 14. Jahrhunderts stammend) und man hat später den Schiffsraum (vielleicht an Stelle eines alten) angebaut, oder der Schiffsraum ist älter (angeblich zum Teil noch der Mitte des 13. Jahrhunderts entstammend) und man hat später den Altarplatz angebaut. Der im Jahre 1900 vorgenommene Umbau scheint durch seine Funde allerdings die erstere Meinung zu bestätigen. Später als der Chorraum ist jedenfalls der Turm errichtet worden. Derselbe ist auf die alte Sakristei an der Nordseite aufgebaut, daher auch unverhältnismäßig breit. Daß die Kirche sehr alt ist, geht auch schon daraus hervor, daß in den Jahren 1522—24 die Kirche „inwendig und auswendig mit Stühlen, Mauern und Bewerfen gebessert“ worden ist.

In der Nacht vom 9. zum 10. Oktober 1585 ist die Kirche erbrochen und sind derselben mehrere wertvolle Gegenstände, darunter ein silberner Kelch nebst Patene von unentdeckt gebliebenen Dieben ent-